

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erscheint 1 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Kbhler monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.50 M. Durch Träger und ausw. Vertretungen frei ins Haus monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.40 M., vierteljährlich 4.20 M. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikoladstr. 11. Fernruf Nr. 5015, 5016, 5017. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 25 Pf., Reklamezelle 1.—M.; außerhalb 30 Pf., Reklamezelle 1.50 M. Seitenpreis u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 81

Dienstag, 18. Februar 1919.

73. Jahrgang.

Der Völkerbund in Paris begründet.

Der Völkerbund ist in der Vollziehung der Friedenskonferenz am 14. Februar begründet worden. Die vorgeschlagenen sechsundzwanzig Artikel, die die Verfassung des Bundes bilden, wurden genehmigt. Sie enthalten in der Hauptsache die folgenden Bestimmungen:

Der Völkerbund wird vertreten durch Sitzung der Großmächte, durch den häufiger zusammentretenden ausführenden Rat und durch eine internationale Geschäftsstelle am Sitz des Bundes. Die Delegiertenversammlung wird gebildet aus Vertretern der Mitglieder des Bundes; jedem Mitglied steht eine Stimme zu. Der ausführende Rat besteht aus Vertretern der Vereinigten Staaten von Amerika, des britischen Reiches, Frankreichs, Italiens und Japans sowie aus Vertretern von noch vier anderen Staaten. Die Zuwahl dieser vier Staaten wird von der Delegiertenversammlung erfolgen; bis zu dieser Ergänzung werden die Vertreter von zwei noch zu bestimmenden Staaten dem ausführenden Rat („Conseil executif“) angehören. Dieser Exekutivrat wird je nach den Umständen von Zeit zu Zeit zusammentreten, mindestens einmal im Jahre. Jede Macht, deren Interessen unmittelbar berührt werden von einer in der Exekutivratsitzung zu behandelnden Frage, wird eingeladen, diesen Beratungen beizumohnen. Die erste Zusammenkunft der Delegierten und des Conseil executif wird auf Einberufung des Präsidenten der Vereinigten Staaten erfolgen. Artikel 5 betrifft die Zusammenkunft und Führung der Geschäftsstelle, deren Sitz nach nicht bestimmt ist. Nach Artikel 6 sollen die Vertreter der einzelnen Staaten und die Organe des Völkerbundes bei der Ausübung ihrer Amtspflichten die Vorrechte und die Unverletzlichkeit der Diplomatie genießen.

Die teilweise Abrüstung.

Artikel 7 handelt von der Aufnahme in den Völkerbund. Kein Staat kann Mitglied werden, der nicht in der Lage ist, den Nachweis zu liefern, daß er sich den Bedingungen unterwirft, welche der Völkerbund aufstellen wird über die Stärke der erlaubten Rüstung zu Lande und zu Wasser. Am folgenden Artikel wird näher eingegangen auf das Problem der Verringerung der Rüstung. Der Exekutivrat wird mit der Ausarbeitung des Planes dieser teilweisen Abrüstung betraut; hierbei soll der geographischen Lage und den besonderen Umständen jedes einzelnen Landes Rechnung getragen werden. Die einmal festgelegte Grenze der Rüstungsstärke darf ohne Zustimmung des Exekutivrates nicht überschritten werden. Die unterworfenen Mächte verpflichten sich zu völliger Offenheit in Hinsicht auf den Stand ihrer Rüstungsindustrie und das Maß der Rüstung und zu unbedingter Klarheit über ihr militärisches und Flottenprogramm. Ein besonderer Ausschuss wird eingesetzt, um dem Völkerbund beratend zur Seite zu stehen bezüglich der Ausführung der hier festgelegten Vorschriften sowie über die militärischen Fragen.

Gegenseitiger Schutz.

Das Wesen des Völkerbundes liegt in den Artikeln 10, 11 und 12, die den gegenseitigen Schutz der Mitglieder gegen äußere Angriffe verkünden. Alle Unterzeichner verpflichten sich, diesen Schutz und die politische Unantastbarkeit gegenseitig zu garantieren. Im Falle eines Angriffes, einer Bedrohung und Gefahr wird der Exekutivrat selbständig die Ausführung dieser Verpflichtung wahrnehmen beziehungsweise die geeigneten Mittel dazu ergreifen. Jeder Krieg oder jede Kriegsandrohung, durch welche mittelbar oder unmittelbar einer der Vertragsschließenden berührt wird, wird als Angelegenheit betrachtet, die den Bund angeht. Die Vertragsschließenden behalten sich das Recht vor, jedes ihnen geeignet erscheinende Mittel zu ergreifen, das ihnen zu ergreifen zwecks Aufrechterhaltung des Friedens wirksam erscheint. Jeder der Vertragsschließenden soll das Recht haben, auf jeden Umstand aufmerksam zu machen, der den Frieden der Welt bedrohen könnte.

Schiedsgerichtshof.

Nach Artikel 13 kommen die vertragsschließenden Parteien überein, daß, falls unter ihnen Streitigkeiten entstehen, die nicht durch die gewöhnlichen Methoden der Diplomatie zu regeln sind, sie auf keinen Fall zum Kriege schreiten dürfen, ohne vorher ihre Streitpunkte zur Untersuchung unterbreitet zu haben, die dem Exekutivrat oder einem Schiedsgericht anvertraut wird. Ferner müssen die vertragsschließenden Parteien drei Monate nach der Fällung des Urteils warten. Sie dürfen niemals einem Mitgliede des Völkerbundes den Krieg erklären. Sie müssen dem Schiedsgericht oder dem Vorschlag Folge leisten. Der Urteilspruch ist innerhalb sechs Monaten nach der Unterbreitung des Streitfalles zu fällen. Der Schiedsgerichtshof, dem die Angelegenheit unterbreitet wird, wird von den Parteien bestimmt.

Artikel 14. Der Exekutivrat wird die Schaffung eines internationalen Gerichtshofes vorbereiten, der die gewünschten Kompetenzen hat.

Artikel 15. Sollten sich zwischen den Staaten, die Mitglieder des Bundes sind, Differenzen ergeben, die geeignet sind, einen Bruch herbeizuführen, und die einem Schiedsgericht nicht unterbreitet werden können, so sollen diese Fragen vor den Exekutivrat gebracht werden. Die eine oder die andere der Parteien gibt dem Generalsekretär von den bestehenden Differenzen Kenntnis. Der Generalsekretär prüft alle nötigen Maßnahmen zur Vornahme einer Untersuchung. Die beiden Parteien haben zu diesem Zwecke dem Generalsekretär so rasch wie möglich ein Exposé und alle ihre Dokumente und Belegstücke ausgeben zu lassen, deren Veröffentlichung der Not unverzüglich anordnen kann. Wenn die Differenzen nicht geregelt werden können, so muß der Rat einen Bericht veröffentlichen, an Hand dessen die sonstigen Ratsmitglieder bekannt gegeben werden, die der Rat für

die Regelung der Frage für geeignet erachtet. Wenn der Bericht die nötige Zustimmung der Mitglieder des Rates erhält, die nicht die Parteien vertreten, so kommen die vertragsschließenden Parteien überein, mit einer Partei, die den Anordnungen des Rates Folge leistet, nicht in den Krieg einzutreten. Im Falle einer Weigerung wird der Rat die notwendigen Maßnahmen vorschlagen, um die Durchführung dieses Vertrages zu erzwingen. Wenn diese Einkimmigkeit nicht erreicht werden kann, so hat die Mehrheit die Pflicht und die Minderheit das Vortrecht, Exposés zu veröffentlichen, in denen das mitgeteilt wird, was sie, der Sachlage entsprechend, je nach ihrem Standpunkt für richtig halten, und in denen die Ratsmitglieder bekannt gegeben werden, die sie für gerecht erachten. Der Exekutivrat kann in allen diesen vertraglich vorzulegenden Fällen die Differenzen ausgleichen.

In dem Falle, daß eine der vertragsschließenden Parteien die laut Artikel 12 eingegangenen Verpflichtungen brechen oder nicht anerkennen würde, wäre die Folge, daß dieses Vorgehen als eine kriegerische Handlung gegen alle übrigen Mitglieder des Völkerbundes aufgefaßt wird. Diese verpflichten sich, mit jener Partei sofort alle Beziehungen abzubrechen.

Bei einem Konflikt zwischen einem Staate, der Mitglied des Bundes ist und einem Nichtmitgliede oder zwischen Nichtmitgliedern sollen die Nichtmitglieder eingeladen werden, den Streitfall nach den Vorschriften für die Mitglieder des Völkerbundes schlichten zu lassen.

Eine sehr weitgehende Bestimmung trifft der Artikel 18: Der Völkerbund soll die Kontrolle über den Handel mit Waffen und Munition in jenen Ländern übernehmen, wo die Ueberwachung dieses Handels ein Gebot des Allgemeininteresses ist.

Regelung der kolonialen Fragen.

Artikel 19 ist der umfangreichste von allen; er regelt die kolonialen Fragen, insbesondere die Verhältnisse in jenen Kolonien, die infolge des Krieges nicht mehr unter der Herrschaft ihrer früheren Besitzer stehen und die von Völkern bewohnt sind, die noch nicht fähig sind, sich selbst zu regieren. Das Wohlverhalten und die Fortentwicklung dieser Völker bedeuten eine aheillate Aufgabe der Zivilisation, und es liegt nahe, die Gelegenheit der Bildung des Völkerbundes zu benutzen, um diesen mit der Erfüllung dieser Aufgabe zu betrauen. Bei Uebertragung dieses Grundgesetzes in die Praxis wird es sich empfehlen, das Protektorat über koloniale Gebiete den hochentwickeltesten Nationen zu übertragen, welche vermöge ihrer Hilfsquellen, ihrer Erfahrungen oder ihrer geographischen Lage am besten in der Lage sind, diese Verantwortlichkeit zu übernehmen; sie werden das Protektorat ausüben als Beauftragte und im Namen des Völkerbundes. Der Charakter dieses Auftrages wird ein verschiedener sein je nach dem Grade der Entwicklung des kolonialen Volkes, der geographischen Lage des Landes, seinen wirtschaftlichen Verhältnissen. Einige Gebiete, die früher zum türkischen Reich gehörten, haben eine Entwicklungsdstufe erreicht, die ihre vorläufige Anerkennung als unabhängige Nationen möglich macht.

Der Grund der Entwicklung, auf dem andere Völker, besonders die in Zentralafrika stehen, erfordert es, daß der Beauftragte die Verwaltung des Gebietes nur zu bestimmten Bedingungen übernimmt. Ausgeschlossen müssen sein das Halten von Sklaven und der Waffen, sowie der Alkoholhandel. Ferner muß Garantie gegeben sein, daß keine Feststellungen angelegt und keine militärischen oder Mottenstützpunkte errichtet werden, daß die Eingeborenen keine militärische Ausbildung erhalten, es sei denn für den Polizeidienst oder zur Verteidigung des Landes, und daß den übrigen Mitgliedern des Völkerbundes völlige Gleichberechtigung für ihren Handel gewährt wird. Endlich sollen noch Gebiete wie Südwestafrika und einige Inseln im Australischen Meer, welche infolge der geringen Dichte ihrer Bevölkerung, ihrer Entfernung von den Mittelpunkten der Zivilisation, der geographischen Zusammengehörigkeit mit dem Mandatstaate, nicht besser als nach dem Geistes des Bevollmächtigten regiert werden können als ein Teil dieses Staates, nur unter dem Vorbehalt der im obigen geforderten Sicherheiten zu Gunsten der eingeborenen Bevölkerung.

Im Artikel 21 wird die Frage der Freiheit der Meere angeht, indem es hier heißt: Die vertragsschließenden Mächte sind einzig in der Erklärung, daß durch Vermittlung des Völkerbundes Schritte unternommen werden für die Sicherung des freien Ueberseeverkehrs und für die Handelsfreiheit und Gleichheit aller Mitglieder des Völkerbundes. Sie betonen besonders, daß Maßnahmen getroffen werden, um den Bedürfnissen der während des Krieges 1914/1918 vernachlässigten Gebiete zu entsprehen.

Von Bedeutung ist noch der Inhalt des vorletzten Artikels, in dem sich die vertragsschließenden Staaten verpflichten, alle untereinander abgeschlossenen Verträge, welche mit den Völkerbundstatuten nicht übereinstimmen, abzuschaffen, und die weitere Verpflichtung einzugehen, auch in der Folge keinen Vertrag zu vereinbaren, dessen Inhalt gegen den Geist des Völkerbundes verstößt.

Herr Wilson und die Friedenskonferenz.

DZ, Paris, 13. Febr.

Man versichert in amerikanischen Kreisen, daß Präsident Wilson, dessen Abreise auf den 16. Februar festgesetzt war, nur eine Woche in den Vereinigten Staaten bleiben wird. Die Arbeiten der Friedenskonferenz werden fortgesetzt. Der Präsident soll erklärt haben, er erkenne sich nicht das Recht an, sie durch seine Abwesenheit zu unterbrechen. Die Völker werden schäuflich darauf, daß die Pariser Konferenz ihnen den endgültigen Frieden bringt. Bis dahin aber werde Oberst House an seiner Stelle den Platz des Chefs der amerikanischen Delegation mit allen Vollmachten einnehmen.

Der Fall Liebknecht-Luxemburg.

WTB, Berlin, 12. Febr.

Die „Rote Fahne“ erhob heute unter Namensnennung gegen eine Anzahl Offiziere und Soldaten die Anschuldigung des Mordes, begangen an Liebknecht und Rosa Luxemburg beziehungsweise der Beihilfe dazu. Der „Vorwärts“ gibt ausnahmsweise diese Anschuldigungen wieder und fügt hinzu: „Es läßt sich nicht verkennen, daß dies außerordentlich schwere Anklagen sind. Wir verlangen strengste Untersuchung dieser Beschuldigungen. Die sehr detaillierte Darstellung der „Roten Fahne“ läßt darauf schließen, daß sie Beweismaterial an Hand hat. Dieses Beweismaterial muß aufs genaueste geprüft werden. Bestätigt sich der behauptete Sachverhalt, so ist gegen die Schuldigen mit der ganzen Strenge des Gesetzes rücksichtslos vorzugehen.“

DZ, Berlin, 12. Febr.

Das Gericht der Garde-Kavallerie-Schützen-Division teilt zu dem in der „Roten Fahne“ erschienenen Leitartikel: „Der Mord an Liebknecht und Rosa Luxemburg, die Tat und die Täter?“ folgendes mit:

Es ist nicht üblich, während eines schwebenden Untersuchungsverfahrens den Akteninhalt zu veröffentlichen. Wenn dies in der „Roten Fahne“ geschieht, so ist dies, wie wir wiederholen, auf einen Vertrauensbruch zurückzuführen. Im übrigen bringt der Leitartikel, soweit es sich um festgestellte Tatsachen handelt, keineswegs neue Enthüllungen, sondern nur das bisherige Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung, außerdem einige bisher noch gänzlich unerwiesene Behauptungen. Das Verfahren gegen die vier Offiziere, die Liebknecht besaß und auf ihn geschossen haben, ist seinerseits sofort eingeleitet worden, ebenso das gegen den Oberleutnant Vogel im Falle der Rosa Luxemburg, das demnächst nach Ermittlung der Täterhaft des Oularen Runge auf diesen unter der Beschuldigung des verführten Mordes und der schweren Körperverletzung ausgedehnt werde. Das Verfahren nimmt seinen Fortgang. Daß das Gericht zur Feststellung der Boranlage nichts unversucht läßt, geht daraus hervor, daß der Untersuchungsleiter vor einigen Tagen den bis dahin zeichnenden Redakteur Schröder der „Roten Fahne“ dringend gebeten hat, das angebotene vorhandene Material den Gerichten zur amtlichen Bearbeitung vorzulegen oder die Gewährsleute für die behaupteten angeblichen Tatsachen zu nennen oder die Gewährsleute zur Meldung beim Gericht zu veranlassen. Die Ausführung des oben erwähnten Vertrauensbruches ist dem Gerichte für die Feststellung des Sachverhaltes völlig gleichgültig.

Englisches Unterhaus.

Im Unterhause brachte Brace seitens der Arbeiterpartei ein Amendement ein, in dem bedauert wird, daß im Programm der Regierung keine endgültigen Vorschläge, die sich mit den augenblicklichen Ursachen der Unzufriedenheit in der Industrie befassen, erwähnt werden. Brace erklärte, die Arbeiterpartei erhebe Anspruch gegen den Zwangsvergleich, den sie für unbillig halte. Die Unzufriedenheit würde nicht eher beseitigt, bis die Regierung sich mit den fundamentalen Fragen befaßt und den Grundbesitz, die Bahnen und Bergwerke verstaatlicht habe. Thomas forderte die Regierung auf, mit den Reaktionen ebenso entschlossen zu verfahren wie mit den Volkswirten.

London, 14. Febr. (Reuter.)

Das Amendement der Arbeiterpartei ist mit 311 gegen 90 Stimmen abgelehnt worden.

Belgien in Deutsch-Ostafrika.

WTB, Amsterdam, 14. Febr.

Dem „Maasbode“ wird aus Brüssel gemeldet, daß die Politische Nationale Kommission den Wunsch ausgedrückt habe, daß Belgien die Verwaltung von Deutsch-Ostafrika übertragen wird und daß es als Kompensation für seine Kriegsunternehmungen in Afrika wirtschaftliche Vorteile erhalte, so z. B. einen freien Zugang zum Indischen Ozean und eine Verbesserung der Zugänge vom Kongo nach dem Atlantischen Ozean.

General Mannerheim.

Tm, Stockholm, 13. Febr.

Der Regent von Finnland, General Mannerheim, ist hier mit Begeisterung empfangen worden. Die politischen Elemente der Stadt hatten eine feindliche Kundgebung veranstaltet, infolgedessen die norwegische Regierung den General erlucht hatte, seinen geplanten Besuch in Christiania hinauszuschieben.

Deutsch-Oesterreich.

Auf das Bearbütungstelegramm der Pressevereinigung der Nationalversammlung in Weimar an die Wiener Journalisten ist folgendes Antworttelegramm eingetroffen: In die vereinigten reichsdeutschen und deutsch-oesterreichischen Journalisten, Weimar, Nationalversammlung.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 18. Februar.

Verbrauch von Kartoffeln.

Wegen der allgemeinen Knappheit an Kartoffeln hat der Staatssekretär des Reichernährungsamtes angeordnet, daß vom 8. Februar ab die wöchentliche Kartoffelmenge der Versorgungsberechtigten von 7 auf 5 Pfund und die tägliche Kartoffelmenge der Selbstverlänger von 1 1/2 auf 1 Pfund herabgesetzt wird.

Verkehrserleichterungen im besetzten Gebiet

In der Sitzung der Wehrwirtschaftskommission in Spaa vom 11. ds. Mts. wurde noch folgendes erörtert: Die Alliierten-Kommission genehmigte eine Reihe von Ein- und Ausfuhrerleichterungen vom linken ins rechtsrheinische Gebiet.

Behördlicher Briefverkehr im rechts- und linksrheinischen Gebiet.

Die deutsche Wehrwirtschaftskommission teilt mit: Zur Regelung des behördlichen Briefverkehrs zwischen den besetzten und nichtbesetzten Teilen Deutschlands teilten die Alliierten in Spaa am 11. Februar folgendes mit: Es sind Maßnahmen getroffen worden, um den behördlichen Verkehr zwischen den links- und rechtsrheinischen Gebieten Deutschlands durchzuführen.

Das Zeugnis für Kriegsprüfungen.

Nachdem das Reichsamt des Innern und die überwiegende Mehrheit der bundesstaatlichen Unterrichtsverwaltungen dem in Aussicht genommenen Erlaß betreffend Zuerkennung des Zeugnisses ohne Prüfung an die in den Schuljahren 1914-1916 regelrecht noch Unterprima verfehlten Kriegsteilnehmer zugestimmt haben, hat sich das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung entschlossen, folgenden Erlaß herauszugeben: Den Kriegsteilnehmern, die in den Schuljahren 1914 bis 1916, also bis Ostern 1917, regelrecht noch Unterprima verfehlten und von der Schule aus ins Meer eingetreten sind oder nach längerem als einjährigem Besuch der Obersekunda das Zeugnis der Reife aus ohne Prüfung zuerkannt, wenn sie bis zum Kriegsausbruch im Seeresdienst waren oder Kriegsschadige sind.

Wildreichum im Westerwald.

Der Landesverein des Allgemeinen Deutschen Jagd-Schützvereins schreibt uns: Der Artikel in Nr. 73 Ihres a. Blattes „Vom Westertal d. Wildreichum“ kann wohl nur als Scherz - leider ein recht abler Scherz - aufgefaßt werden. Was aber immer die Absicht des Einlenkers (die betr. Notiz ist in verschiedenen nassauischen Zeitungen erschienen, bevor sie von uns aufgenommen wurde, Schriftl.) gewesen sein mag, das Eine steht fest, und wird uns von allen unseren Jägerfreunden bestätigt: Noch nie, seit dem Jahre 1848 untrübten Andenkens, in welchem der deutsche Wildschonnd schmachvoll zu neun Schotes vernichtet wurde, und von dem er sich viele Jahrzehnte lang nicht erholen konnte - niemals war der Stand an Wild, besonders Niederwild, ein so traurig geringes wie gerade in unserer heutigen

Zeit. Eine Reihenfolge klimatisch ungünstiger Jahre, die Kriegszeit mit ihrem Mangel an Schutz und Pflege, vor allem die auch auf dies Gebiet sich ausdehnende schließliche Wirtschaft der letzten Tage mit Räuberzügen, Wilderereien und Schlingenstellen haben unser Wild in Deutschland in die größte Gefahr gebracht, gänzlich ausgerottet zu werden.

Konzert.

H. Strauß hat diesen Winter weder im Theater noch im Konzertsaal diejenige Beachtung gefunden, die seine Werke bei jedem Gebildeten, ganz gleichgültig, welcher Richtung der Betreffende auch angehören mag, doch unweigerlich verdienen. Die Hauptursache an dieser unverständigen Zurückziehung lag wohl die in diesem Jahre mit ganz besonderen Schwierigkeiten verknüpfte Zusammenstellung eines großen geschlossenen Orchesterkörpers und mit besonderer Benützung wurde es daher allseitig begrüßt, daß bei dem am Samstag stattgehabten Jubiläumskonzert das nunmehr in alter Stärke auf dem Podium erscheinende Kurorchester wieder einmal ein großes symphonisches Werk von H. Strauß, und zwar eines seiner allerbesten, „Also sprach Zarathustra“, zur Aufführung brachte.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

- Fc. Mainz, 16. Febr. Ein Gifttrank. Das 16-jährige Töchterchen der Familie Stamm, Große Straße, hatte irrtümlich aus einer Flasche Giftessenz getrunken. Im Krankenhaus ist jetzt das Kind den schweren inneren Verletzungen erlegen.
Fc. Altscheid, 16. Febr. Kartoffellieferung. Auf Anordnung der Kreisartoffelstelle haben die hiesigen Haushaltungsverbände, die den Bedarf an Kartoffeln eingekauft haben, pro Kopf der Haushaltung 1 Pfund Kartoffeln bis zum 20. Februar abgeliefert.
Fc. Grobgerau, 16. Febr. Französischer Unterricht von deutschen Frauen besonders beliebt. In den neu eingerichteten Lehrgängen in der französischen Sprache stellt die weibliche Bevölkerung in vielen Gemeinden des Kreises das Hauptkontingent der Teilnehmer. In einzelnen Orten machen sie nahezu zwei Drittel derselben aus.

Gericht und Rechtspflegung.

Zum Tode verurteilt. Frankfurt a. M., 12. Febr. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 23-jährigen Schlosser H. d. a. aus Löffelau in Württemberg, der in der Nacht zum 2. Januar in der Koblenzerstraße nach einem Einbruch den Schuhmann Gieseler durch einen Schuß in den Kopf getötet hatte, wegen Mordes zum Tode. Die Geschworenen beschloßen, ein Gnadenersuchen für den Verurteilten einzureichen.

Er ist ja immer darauf aus, seines Vaters Geld in Grabschiff aller Herren Länder anzulegen, und vielleicht ist es nicht die schlechteste Spekulation. Grund und Boden mag auch hier mit den Jahren im Werte steigen, je weiter die Eisenbahn geführt wird. Und du kannst vielleicht schon von Dedmann den Kaufpreis erlangen, den du als Käufer gekostet hast.
Leo von Holms fuhr sich aufgeregt durchs Haar. „Für die Monatsform hat er einen ziemlich hohen Preis bezahlt. Ich habe, offen gestanden, nie daran gedacht, daß Dedmann als Käufer in Frage kommen könnte. Das heißt recht, Holmscheid schneidet wie ein Keil in seine Verfügung ein. Du hast mich da auf eine famose Idee gebracht. Ich danke dir herzlich, Dasso.“
„Da gibt es doch nichts zu danken.“
„Doch, Du hast mir da vielleicht einen großen Dienst erwiesen. Nun ich weiß, daß Dedmann schief ist auf dem Kopf, kann ich meine Fühler ausstrecken. Ich will die Sache im Auge behalten, denn unter uns: ich lehne mich nicht auf Deutschland zurück.“
„Das kann ich mir denken. Also Glück auf. Schieße die Sache nicht auf die lange Bank.“
„Rein, nein! Ich schreibe Dedmann folgende meine Absahrt morgen früh um eine Stunde verschoben um gleich noch an ihn zu schreiben. Es wird immer noch lange dauern, bis ihn mein Schreiben erreicht und ich weiß von ihm haben kann. Von seinem hiesigen Bankier will ich mir morgen früh seine letzte Adresse neben lassen.“
„Das ist recht.“
Die beiden Herren plauderten noch lange zusammen, fanden sich auch noch einige Kameraden Dasso von Ried zu ihnen, die noch voll froher Erinnerung an das letzte Hochzeitsfest waren.
Es wurde spät am Abend, als sich die Freunde trennten. „Wir sehen uns auf alle Fälle morgen früh noch vor deiner Absahrt, Leo, wenn auch nur einige Minuten.“
„Gute Nacht, Dasso!“
(Bortsetzung folgt.)

Spartatus.

DZ. Duisburg. Die Ruhe in Duisburg wurde von der Sicherheitswehr wieder hergestellt. Bei den Krawallen wurden ein fünfzigjähriger Mann schwer und eine Frau leicht verletzt.

DZ. Mülheim a. d. R. Bei der hiesigen Reichsbank erzwangen heute Mitglieder des Soldatenrates unter Androhung von Gewalt die widerrechtliche Auszahlung von 75 000 Mark Lohnungsgeldern für die Sicherheitsmannschaften.

W.T.B. Berlin. Aus Anlaß des Hausdienersstreiks kam es am 13. Februar nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr in der Leipziger Straße an vielen Stellen zu Aufrufen. Nachdem sich die kaufmännischen Angestellten der großen Waren- und Geschäftshäuser den Hausdienern angeschlossen hatten, suchte eine Abordnung der Streikenden, etwa sechs bis siebenhundert Mann, die Ladengeschäfte der Reihe nach von Osten nach Westen auf, um die Angestellten zum Anschluß an den Streik und die Inhaber zum Schluß der Geschäfte zu bewegen. In den meisten Fällen wurde den Aufforderungen Folge geleistet. Gewalttätigkeiten sind nicht vorgekommen.

Hamburg. Die Angestellten der Hamburger Warenhäuser sind am 14. Februar wegen Lohnforderungen in den Ausstand getreten.

DZ. Hamburg. Der Arbeiter- und Soldatenrat von Wilhelmshagen erklärt eine Bekanntmachung, wonach er sich infolge der großen Veranoagen der Eisenbahn durch bewaffnete Vandalen gezwungen sieht, über Wilhelmshagen den Belagerungszustand zu verhängen. Alle Personen, die ohne Erlaubnis Waffen tragen und beim Plündern und Plündern angetroffen werden oder sich an Aufrührer beteiligen, werden standrechtlich erschossen. In Hamburg ist seitens des Stabes der Arbeiter- und Soldatenrates der Belagerungszustand dahin verschärft worden, daß feinerlei Demonstrationen stattfinden dürfen sowie daß größere politische Versammlungen nach 6 Uhr abends verboten sind.

Kurze politische Nachrichten.

Wahlen im besetzten Gebiet Ost.

Mitteilung des Zentralrates der Ostfront: Bei den Wahlen hat sich der größte Teil der Truppen in dem besetzten Gebiet der Wahl enthalten, weil sie zum Teil gerade im Abtransport begriffen waren und die Truppen der Heeresgruppe Klew und der Stappen-Inspektion Bug aus Kameradschaftlichkeit ebenfalls nicht zur Wahl schreiten wollten. - Das Ergebnis der Wahlen ist: Sozialdemokratische Partei 7884, Unabhängige 1945, Demokraten 1681, Fortschrittliche 1188, Deutschnationale Volkspartei 82, Deutsche (liberale) Volkspartei 74, Christliche Volkspartei 43, unglücklich 300 Stimmen. Gewählt sind zwei Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Rodemann und Peter Kronen.

Amerikanische Vertretung in München.

Die bayerische Gesandtschaft in Bern meldet, daß am 5. Febr. im Auftrag der amerikanischen Regierung Dr. Field nach München gereist sei, um bis auf weiteres als offizieller Vertreter Amerikas dort zu bleiben.

Der verhängnisvolle Brief.

Roman von Hedwig Courths-Mahler.

(40. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Leo von Holms begleitete Schwester und Schwager nach dem Hafen.

Das junge Paar wollte zunächst mit dem Dampfer bis nach Bordeaux fahren und von dort nach der Riviera gehen. Lena von Holms hatte einmal im Gespräch fallen gelassen, daß sie immer eine stille Sehnsucht gehabt habe, das Leben und Treiben dort kennen zu lernen. Platen hatte diesen Wunsch in seinem Gedächtnis gerächt und bestimmte nun einfach einen mehrtägigen Aufenthalt in Nizza.

Wir kommen gerade zur rechten Zeit dorthin, Lena. Du wirst Nizza von der schönsten Seite kennen lernen“, hatte er gesagt.

Sie wollte erschrocken protestieren, aber er hatte ihren Mund mit einem Kusse geschlossen.

„Lass es dir nur gefallen, Liebste. Wenn ich erst einmal mir dir in Neuhalden sitze, dann bekommst du mich so leicht nicht mehr fort. Denn gibt es höchstens einen Ausflug nach Frankfurt oder Wiesbaden und im Winter.“

Also nimm die Gelegenheit beim Schopf, sonst wirst du am Ende nie deine Sehnsucht nach Nizza los. Außerdem hoffe ich, Kronosus dort zu treffen.“

Da hatte sich Lena nicht länger getraut. - Von Dasso von Ried hatte das junge Paar bewegt, herzlichen Abschied genommen. Er war ihnen im Ernst der Gränder ihres Glückes. Er mußte versprechen, sofort nach Neuhalden zu kommen, wenn seine zweijährige Verbannung zu Ende war.

Der Abschied der Geschwister voneinander war schwer. Lena hätte den Bruder so gern mit sich genommen. Es war der einzige Schatten auf ihrem Glück, daß sie den geliebten Bruder nun wieder allein wußte in seiner Einsamkeit. Er mußte ihr versprechen, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um seine Farm so bald als möglich zu dem von ihm festgesetzten Preise an den Mann zu bringen.

„Sei unbesorgt, Renal. Ich tue, was ich kann. Das Glück in Thüringen zieht mich magnetisch nach der Heimat. Daß dir dein Glück nicht trüben durch den Gedanken an mich. Die Hoffnung auf die Zukunft bist mir über die Einsamkeit hinweg. Und dann habe ich doch auch Dasso noch hier und kann ihn zuweilen sehen. Vielleicht treten wir nach Ablauf seiner Verbannungzeit, die er doch einhalten will, gemeinsam die Heimreise an.“

So schieden die Geschwister. Platen und Leo von Holms drückten sich schweigend die Hände. Als Leo von Holms, nachdem das junge Paar abgereist war, nach Windhof zurückkehrte, erwartete ihn Dasso von Ried am Bahnhof. Die beiden Freunde blieben bis zum Abend beisammen. Am nächsten Morgen wollte Leo von Holms in Dedmanns Auto heimfahren. Dasso von Ried wußte nicht, ob ihm der Dienst erlaube, am Morgen noch mit seinem Freunde zusammen zu sein.

Leo von Holms sprach davon, wie schwer ihm der Abschied von Schwester und Schwager geworden sei und wie sehr er sich nun, nach dem mit ihnen gemeinsam verlebten Monaten, vor der Einsamkeit fürchtete. Er sagte Dasso von Ried, daß er nun darauf brenne, einen zahlungskraftigen Käufer für Holmsed zu finden.

Da richtete sich Dasso von Ried auf.

Lieber Leo, ich rote dir, einmal in dieser Angelegenheit Fühlung mit Herrn Dedmann zu nehmen! Ich bin überzeugt, er wird Holmsed kaufen.“

Ueberrascht sah ihn Leo von Holms an.

„Dedmann? Der hat doch schon seine große Monatsfarm!“

„Ja, aber er sagte mir einmal, Holmsed schätze sich wie ein Keil in seine Fehlung, und er wünschte sie abzurufen. Auch sprach er in anerkennender Weise davon, wie vorzüglich du Holmsed inhand gehalten hättest. Das war mir aus dem Gedächtnis gekommen, aber jetzt fällt es mir wieder ein. Er schien sehr erpicht auf diese Abrundung seiner Fehlung. Vielleicht mag er es nur nicht, dir ein Angebot zu machen, weil er nicht annimmt, daß du Holmsed verkaufen willst. Versuche es einmal, Fühlung mit ihm zu nehmen.“

Sport.

Fußballwettkampf. Auf dem Sportplatz an der Waldstraße unterlag am Sonntag die 1. Mannschaft der Spielvereinigung Wiesbaden mit 4:0 gegen die Spielvereinigung...

Vermischtes.

Das Ende des „Rösischen Boor“. Zu Beginn des Weltkrieges hatte man, wie in zahlreichen anderen deutschen Städten, so auch in Köln ein Standbild zu Gunsten der Kriegsfürsorge geschaffen. Es war dies der „Rösische Boor“, der von Geh. v. Guillaume gestiftet, nebst einem Tempel in der Gürzenichstraße aufgestellt wurde.

Volkswirtschaft.

Vorstandssitzung der Landwirtschaftskammer. Am Donnerstag, den 20. und Freitag, den 21. Februar findet in Frankfurt a. M. die 97. Sitzung des Vorstandes der Landwirtschaftskammer für den Rhein- u. Mosel-Land statt.

Auswärtige Börsen.

Table with columns for Paris, London, and other markets, listing exchange rates for various currencies and commodities like gold and silver.

Abschrift zu Nr. III. 1209/12. 18 DMA.

Arbeiter Deutschlands.

Die unterzeichneten Lehrer der Wirtschaftswissenschaft an den deutschen Hochschulen leben in Euch die Hoffnung auf eine bessere Zukunft unseres unalliedlichen Vaterlandes. Mit allem, was sie gelernt haben, werden sie freudig daran mitarbeiten, daß Deutschland in der Ausgestaltung der Grundsätze der Freiheit und Gleichheit, als soziale Republik vorbildlich hervorleuchte unter allen Völkern.

Deutscher Offizier-Bund

Ihr Frauen, Witwen und Waisen der Offiziere und Militärbeamten aller Gattungen Organisation ist Macht, daher: Organisiert Euch!

Der D. O. B. ist der berufene Vertreter, Berater und Helfer Eurer Männer, Väter, Söhne und Brüder, deshalb gehört auch Ihr in den D. O. B., der auch Euer Interesse in jeder Hinsicht vertritt!

Gartenkunst Wiesbaden

Entwurfbearbeitung, Beratung, Ausführungslitung. Ständige Ausstellung von Entwürfen in der Kunstausstellung Nicolassstr. 3

ordentlichen Hauptversammlung

unserer Gesellschaft laden wir hiermit unsere Aktionäre auf Sonnabend, den 15. März 1919, nachmittags 3 Uhr, in den Sitzungssaal unserer Gesellschaft in Hochheim a. M. ein.

1. Genehmigung des Abschlusses, sowie Entlastung des Aufsichtsrats und Vorstands für das Jahr 1918. 2. Berichterstattung über das abgelaufene Geschäftsjahr.

Hochheim a. M., den 15. Februar 1919 [H.463] Aktien-Gesellschaft vorm. Burgeff & Co. Der Vorstand: A. J. Hummel, Preuss. Geheimer Kommerzienrat.

Zonnenberg. — Bekanntmachung. Auf Befehl des französischen Administrateurs gebe ich Nachstehendes bekannt:

Die in den einzelnen Gemeinden befindlichen Ausländer, und zwar nur die Angehörigen der alliierten Mächte und Entlass-Löcherer, sollen von der französischen Behörde mit Lebensmitteln versorgt werden. Die Bürgermeister haben zu veranlassen, daß die Ausländer am 20. Februar einen Vertrauensmann nach dem Landratsamt senden, der über jeden einzelnen Ausländer eine Urkunde vorzulegen hat, aus der hervorgeht, daß er der fragliche Ausländer ist.

Zonnenberg, den 12. Februar 1919. Der Landrat. J. B.: Söllitt. Vorstehenden Befehl bringe ich den in Zonnenberg wohnenden Ausländern zur Kenntnis u. mit dem Ersuchen um Beachtung. Zonnenberg, den 16. Februar 1919. Der Bürgermeister: Buchelt. (179)

Befetzung einer Lehrerstelle.

An der neunklassigen Volksschule zu Braubach a./Rhein ist zum 1. Juli 1919 eine Lehrerstelle mit einem katholischen Lehrer neu zu besetzen. Die Befolgung ruht sich nach dem Gesetze vom 26. Mai 1909. Die Dienstentlohnung beträgt 500 M. bzw. nach § 16 des Gesetzes 333 M. pro Jahr.

Bei der hiesigen Stadtverwaltung ist sofort die rubenshaltsberechtigten Stelle eines

Bürogehilfen

zu besetzen. Gehalt 1650—3000 M., daneben Feuerungszulagen nach staatlichen Grundsätzen. 6 Monate Probezeit. Die Stelle ist den Militärärzten vorbehalten und kann nur beim Ausbleiben geeigneter Bewerbungen mit einem Signalarbeiter besetzt werden.

Verbrauch von Kartoffeln.

Nach einer Verfügung des Herrn Staatssekretärs des Reichsernährungsamtes und einer Verordnung der Reichskartoffelstelle vom 22. v. Mis. wird vom 3. Februar ab 1. Die wöchentliche Kartoffelmenge der Versorgungsberechtigten von 7 Pfund auf 5 Pfund und 2. Die tägliche Kartoffelmenge der Selbstversorger von 1 1/2 Pfund auf 1 Pfund herabgesetzt.

Wiesbaden, den 14. Februar 1919. Der Magistrat. (169)

Bekanntmachung.

Wegen Ueberschreitung der Höchstpreise wird die Verkaufsstelle Nr. 07 Dietrichstr. Bleichstraße 35, vom weiteren Verkauf von Kartoffeln und deren Ersatzmittel ausgeschlossen.

Wiesbaden, den 14. Februar 1919. Der Magistrat. (168)

Kriegsministerium. Berlin, B. 66, 18. Jan. 1919. Leipziger Straße 5.

Die vorstehende Aufnahme, die die deutschen Truppen bei ihrem Rückmarsch aus dem Westen in die Heimat bei allen Teilen der Bevölkerung der durchzogenen Gebiete gefunden haben, ist von den Truppen wohlwollend und dankbar empfunden worden.

Das Kriegsministerium spricht für diese Aufnahme seinen wärmsten Dank aus. Der Kriegsminister, ges. Reinhardt. Der Unterstaatssekretär, ges. Göhre. (167)

In unser Handelsregister Nr. 1264 wurde heute bei der Firma: „Eddendeutsche Cel- und Zellwaren-Manufaktur Holzmeier u. Kiefer“ mit dem Sitz zu Wiesbaden folgendes eingetragen:

Die bisherige Geschäftsführerin Frau Rosa Kiefer ist alleinige Inhaberin der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Prokura des Ludwig Kiefer bleibt bestehen. Wiesbaden, den 12. Februar 1919. Das Amtsgericht, Abteilung 17. (124)

Rehrere in den Distrikten Weidenborn, Hafengarten und Bierstädterberg hiesiger Gemarkung belegen Grundstücke zu verkaufen Näheres Rheinstraße 73, Erdgeschoss. (164)

Sahrplanänderungen.

Ab Dienstag, den 18. Februar ds. J. treten folgende Fahrplanänderungen ein: Es werden einseitig: 1 1107 (W) Mainz ab 6.04, Wiesbaden an 6.21, ab 6.26 bis Ahmannsbauhen an 7.38 vorm. 1 1124 (W) Ahmannsbauhen ab 7.41, Weisenheim an 7.57 vorm. 1 1125 (W) Weisenheim ab 8.10, Rüdelsheim an 8.17 vorm. 1 2011 (W) Rüdelsheim ab 11.55, Ahmannsbauhen an 12.02. 1 2020 (W) beginnt in Ahmannsbauhen, ab 12.08. Personenzug 1130 Niederlahnstein ab 7.15 vorm., Wiesbaden an 10.05, fällt von Rüdelsheim bis Wiesbaden aus. Hierfür verkehrt 1 1132 (W) Rüdelsheim ab 9.01, Wiesbaden an 10.05, ab 10.10, Mainz Hbf. an 10.28 vorm. Solange geänderte Lage erhalten: 1 2023 (W) Mainz Hbf. ab 3.45, Biedrich West 3.58, ab 4.00, durchweg 30 Minuten später bis Rüdelsheim an 4.57, ab 5.00, Ahmannsbauhen an 5.07. 1 2032 (W) Ahmannsbauhen ab 5.44, Rüdelsheim 5.51 bis 5.53, Mainz Hbf. an 7.03 nachm. wie bisher. 1 1076 Wiesbaden ab 9.25, Mainz Hbf. an 9.42. 1 1006 Wiesbaden ab 12.22 wird von Hirsheim bis Höchst (Main) 19 Minuten früher gefahren; Höchst an 1.24 (Halt 1.43). 1 1007 verkehrt von Hirsheim bis Wiesbaden 9 Minuten früher und ab Wiesbaden wieder nach dem Fahrplan vom 1. 10. 18 Hirsheim ab 7.08, Wiesbaden an 7.45 vorm. Eisenbahndirektion Mainz. Genehmigt den 14. Februar 1919 durch die Interalliierte Kommission der Eisenbahnen der Rheinlande.

Nassauisches Landestheater.

Dienstag, 18. Febr., abends 8.30 Uhr. (Zum ersten Male) 18. 2.

Schlaf und Jan.

Spiel zu Scherz und Schluß mit fünf Unterbrechungen (6 Bilder) von Gerhard Hauptmann.

In Szene gesetzt von Ernst Wegel.

- Jon Rand Walter Steinbock
Karl Arthur Ehren
Raimund Walter Jollin
Sibylla Helga Reimer
Jean Adely Thilla Hummel
Jan Franz Ewerth
Schlud Max Andriano
Gadit Meta Schaberg
Der Haushofmeister Paul Wegner
Der Narr Hans Bernhoff
Der Felskletter Guido Lehmann
Gastknecht, Wägel, Jäger, Kuffanten, Diener und allerlei Hofbeamte.

Prolog Gustav Albert
Spielleitung: Dr. Curt Ewenspohl.

Einrichtung des Bühnenbildes: Herr Maschinen-Ober-Inspektor Schlein.
Einrichtung der Trachten: Herr Garderobe-Ober-Inspektor Geier.
Ende 9.30 Uhr.

Mittwoch, 6.30 Uhr, 18. 2: Die Hölle von Stambul. — Donnerstag, 6.30 Uhr, 18. 2: Aida. — Freitag, 7 Uhr, 18. 2: Preziosa. — Samstag, 6.30 Uhr, 18. 2: Tiefand. — Sonntag, 4.30 Uhr, 18. 2: Der Prophet.

KINEPHON

Tel. 140. Taunusstrasse 1, nahe Kochbrunnen. Tel. 140.

Erst-Aufführung!

Der weltberühmte Roman von W. Heimburg

Mamsell Unnütz

Schauspiel i. 5 Akt. In der Hauptrolle: Edith Müller.

Stuart Webbs in seinem neuesten Abenteuer

Launen des Glücks 4 Akte.

Anfang 4 Uhr. — Ende 10 Uhr.

MONOPOL

Tel. 140. Wilhelmstr. 3, Haltestelle Rheinstr. Tel. 140.

Erst-Aufführung!

Heinrich Schroth, der bekannte Berliner Schauspieler als Meister Detektiv Joe Deeba

Die Krone von Palma

ein mysteriöses Erlebnis in 4 Akten.

Ich versichere Sie

Burleske i. 2 Akt. mit Heinrich Paer u. Siegfried Berlich.

Anfang 4 Uhr. — Ende 10 Uhr. (3021)

Kurhaus Wiesbaden.

Dienstag, 18. Februar:

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

Thalia

Größtes modernes Lichtspielhaus.

Kirchgasse 72. :: Telefon 6157.

Erstaufführung

des neuesten Fern Andra-Films!

Auf des Lebens rauher Bahn.

Roman in 5 Akten.

In der Hauptrolle: Fern Andra.

Goldene Fünfzehn

oder

Tollköpfiger erster Liebesbrief.

Lustspiel in 3 Akten mit

Lo Vallis. [2087]

Auto-Pneu

alle Größen

kauft ständig

Auto-Zentr. Wiesbaden

Bahnhofstr. 20. [1903]

Kaufmännische Privatschule

von

Emil Strauß



für Damen und Herren

Nur

Rheinstraße 46

Ecke Moritzstraße.

Anmeldungen

für das

Sommerhalbjahr

werden täglich

entgegengenommen.

Besondere

Damen-Abteilungen.

Sonderkurse

für

Schulenklassen.

Auskunft täglich.

Inhaber und Leiter:

Emil Strauß

Krolpste 111.

Blum & Haas

Weinbergbesitzer, Weingroßhandlung

Wiesbaden

Fernsprecher 914

Luisenstrasse 6 (Toreingang).

Sonder-Anstellung.

Rhein-Weine!

- 1916er Kiedricher Turmberg M. 6.—
1916er Erbacher Honigberg 6,50
1915er Niersteiner 7.—
1917er Gaubickelheimer Steinchen Spät-
lese (Winzergenossenschaft) 7,50
1915er Mettenheimer Goldberg 8.—
(Winzerverein)
1915er Ruppertsberger Riesling 9.—
1915er Erbacher Steinmorgen 10.—
(Kresz. Hohmann)
1911er Oppenheimer Krötenbrunnen-Ries-
ling (Kresz. C. Senfner) 12.—

Mosel-Weine!

- 1915er Oberfeller M. 7.—
1915er Graacher Absberg 8.—
1917er Senheimer Kirchlay 8.—
1917er Trarbacher Kreuzberg 8,50
1917er Wawerner Goldberg 9.—

Rot-Weine!

- 1917er Oberingelheimer M. 7.—
1915er Oberingelheimer 8.—

Süd-Weine!

- Original Insel Madeira M. 15.—
Original Cadix Sherry 15.—
Original Douro Portwein 16.—

Die Preise verstehen sich: per Flasche, ohne Glas und Steuer, ab Wiesbaden, netto Kasse!

[1992]

Kaffee Restaurant Konditorei Wein-Großh. Metropole

Täglich 4—7 und 7 1/2—10 Uhr:

Vornehme, erstklassige

Familien-Konzerte

Kapellmeister Fried König.

Spezialplatten

ab 2.50 Mk.

Diner und Souper

ab 5.00 Mk.

Ferner: Reichhaltige Speisekarte.

Vorzügliche Weine und Biere.

Prima Rotwein

per Glas 1.20 Mk. einschl. Steuer. [1999]

Anzündeholz per Zentr. 7.20

Mk.

Abfallholz per Zentr. 5.60

Mk.

frei ins Haus liefert

W. Gail Wwe.

Wiesbaden, Schwabacher Str. 2. Telefon 84.

Wer Kriegs-Beschädigte

Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter

aller Berufe benötigt, wende sich an die

Bermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte

im Arbeitsamt, Dohheimer Straße 1.

Tabak

eingetroffen. [171]

Rudolf Staffen,

Bahnhofstr. 4, Kirchgasse 51.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 18. Februar 1919. Abends 8 Uhr.

Die fünf Frankfurter.

- Ensemble in 3 Akten von Carl Köhler. — Spielleitung: Theodor Wolff.
Die alte Frau Gudula Colombine Andree-Guzon
Kufelm Oskar Dugge
Rathen Theodor Brühl
Salomon Hans Pfeifer
Carl Willy Römer
Jakob Erich Möller

(Ihre Söhne)

- Charlotte, Salomons Tochter Käthe Hausa
Gustav, Herzog von Lothar Heinrich Kamnitzer
Prinzessin Eveline Ella Thämann
Fürst von Kleinfthal-Wardo Oskar Lange-Wäberig
Die Fürstin Wilma Spöhr
Graf Behrendberg, Hofmarschall Hans Herbert Michels
Frau von St. Georges Eile Wager
Baron Seufberg Gertr. v. Hartz
Kabinetsrat Pfeil Carl Clouth
Der Kammerdiener des Herzogs Fritz Herborn
Dollweller Boel Carl Clouth
Kola Minna Käte
Liska Evi Wolfert

(Im Laufe der Frau Gudula)

Das Stück spielt in Frankfurt, d. erste Akt im Schloss d. Herzogs Gudula in d. Judengasse in Frankfurt, d. zweite Akt im Schloss d. Herzogs Gudula Ende nach 8.30 Uhr.

Nutze die warmen Quellen Wiesbadens!

Wer zu Hause badet, vergeudet Gas und Kohlen, darum

Bade im Badehause!

Nachstehende Hotels haben eigene Thermalquelle im Hause

oder direkte Zuleitung:

- Adler
Angusta Viktoria-Bad
Zum Bären
Bellevue
Bender
Goldener Brunnen
Hotel Hahn
Hessischer Hof
Höhenzollern
Kölnischer Hof
Zum Kranz
Nassauer Hof
Palast-Hotel
Pariser Hof
Schwarzer Bock
Spiegel
Victoria-Hotel
Vier Jahreszeiten
Weisse Lilien
Weisses Ross

(7620)

Wittleres oder kleineres Geschäft,

irgend welcher Art, bei Laden-
geschäften nur feinerer Artikel
gegen gute Anzahlung od. volle
Auszahlung

zu kaufen gesucht.

Angeb. an den Selbstkäufer

H. v. Oden in Sohn bei

München. [191. 1325]

Lebens-

Stellung i. e. Sanatorium,
Kurbad, Gut od. sonst.
Betriebe sucht i. bejäh. etw.
leid. Dame Repräsent., bish.
in 1. leitend. Stell. i. gr.
erstklass. Geschäftshaus, tät. ac-
we. Geboten wird: durchaus
vertrauenswürdig. Charakter,
Pflichttreue, Fleiß, hervorrag.
Allgemeinbildung, Fähigkeit
u. Ehracht. i. jed. Fach u. zu
jed. Tätigk. willig u. verwendb.
Gesucht wird: Vertrauens-
stellung ira. wech. Art, Auf-
sicht usw. Bedingung: gute
Behandl. Off. u. Nr. 5. 5265
an Rud. Mosse, München.

Ordnentliches Mädchen

für kl. Familie gesucht. [12057]

Dranienstraße 60, I.

Tailleurarbeiterin

als Hilfsdirektrice, flott u.
Arbeiten und Anprobieren zu
sorgen gesucht. Offerten an
Bild u. Gehaltsanforderungen an

Fritz Lander,

Damen Schneider,

Saarbrücken III

Sulzbachstraße 18.

Dame, die lange in Italien

lebt hat, gibt

ital. Unterricht.

Off. erb. u. S. 499 a. d. G. 11.

Dr. H. Mikolajski, 11.

Gründlicher Unterricht

in Kunst- und Kulturwissenschaften

an Personen besserer Kultur

Anf. u. S. 498 a. d. G. 11.

Dr. H. Mikolajski, 11.

Spröde Lippen

berühmt beim. beseitigt Zahnel

oder auch Leichners ff. Lippen

pomade.

Drogerie Badde, Taunusstr. 1.

la. Kerzen

wieder eingetroffen. Zu haben solange Vorrat reicht bei

August Reiningers Gelegenheitskäufe

Währingstraße 37. — Telefon 6109 ist freigegeben. [3022]

Älterer, alleinstehender Herr, Industrieller, Anfang

der 60er, sucht sich

wieder zu verheiraten.

Alleinstehende Damen mit Vermögen, welche diesem

Selbstinsrer Vertrauen entgegenbringen wollen, werden

gebeten, Anträge unter Angabe der näheren Verhält-

nisse unt. S. W. 583 z. Weiterbef. an Rudolf Mosse

Stuttgart gelangen zu lassen. Vermittler u. Anonymes

Papierkorb. Diskretion Ehrensache. [M. 1326]

Weinhaus

Hotel Trierischer Hof - Spiegelgasse 3

Bef.: H. Külzer.

WIEDER-ERÖFFNUNG.

Ausfank und Engros-Verkauf erstklassiger Mosel-, Saar- und Rheinweine vom Trierischen Winzerverein A.-G. Trier a. M.

Mittag- und Abendessen. [3020]

Städt. Badhaus zum Schützenhof

Schützenhofstrasse 4 (Hoteleingang).

Thermalbäder mit Ruhegelegenheit.